

Liebe Gemeindemitglieder in und um Kelheim und Saal, liebe Freunde!

„Friede sei mit dir!“ Ja, es ist mir gleich zu Beginn wichtig, das Dir bzw. Ihnen gegenüber einmal ganz eindringlich auszusprechen: **„Friede sei mit dir!“**

Und ich wünsche mir, dass Dir (Ich bleibe jetzt mal in der Du-Anrede, ich hoffe, das ist okay) als Leser/in dieser persönliche Friedenswunsch ein wenig nahegeht, Dir zumindest einen Hauch von inneren Frieden ins Herz zaubert.

Wie komme ich ausgerechnet zu diesem Friedenswunsch? Nun, neulich las ich in meiner Bibel die Geschichte, in der Jesus seine Jünger in die umliegenden Orte ausgesandt hat (Luk. 10,1ff). Und er gab ihnen genau diese Anweisung mit: Wenn ihr in ein Haus kommt, dann sprecht zuerst: „Friede sei in diesem Haus!“ Wenn Du Dir die Mühe machst und das jetzt liest, hast Du mich ja auch quasi in Dein „Haus“ treten lassen. Ich folge also nur meinem Herrn und seinem Auftrag, Dir (Gottes) Frieden zuzusprechen. Halt nicht persönlich, von Auge zu Auge, aber wenigstens von Buchstabe zum Auge.

Dieser Friedenswunsch erscheint mir sehr angebracht angesichts einer Krise, die uns immer wieder in Unruhe versetzt. Ein innerer Friede, Schalom im biblischen Sinne, der umfassende Eindruck von gutem Leben bestimmt ja gerade nicht unser Lebensgefühl. Ich hoffe, dieser persönliche Friedenszuspruch tut auch Dir deswegen gut, lässt gute Energie in Dich hineinkommen.

Vielleicht geht es Dir gerade auch so wie vielen anderen. Wir sind unruhig und erschöpft. Neulich schrieb jemand: „Die Pandemie ist noch lange nicht am Ende, aber wir sind es schon.“ Bei Geschäftsleuten fließen Tränen, weil sie ihren Laden nicht öffnen können. Künstlern und Künstlerinnen geht es genauso. Eltern sind überfordert, die Psychologischen Praxen haben mehr Arbeit als jemals zuvor. Der Soziologe Hartmut Rosa spricht von einem „Corona-Mehltau“, der auf der Gesellschaft liegt. Wir begegnen uns zu wenig. Das macht uns fertig. Jemand anderes nannte es einen „Burn-out ex negativo“, Überforderung durch Abwesenheit. Kindern, Jugendlichen, Studierenden geht es dabei besonders schlecht.

Die Seele will wieder ins Lot kommen. Und vielleicht hilft dazu dieser uralte, aber hochaktuelle Friedenswunsch! Denn es ist GOTTES Friede, der Dich dabei ergreifen will. Und er hat Kraft, auch den Mehltau auf deiner Seele abzutragen. Warum? Weil sich die Situation bald ändern wird? Wohl eher nicht! Sondern weil ein weiterer Zuspruch dazukommt. Damals schon sollten die Jünger diese weitere Realität im Haus verkünden: „Das Reich Gottes ist nah zu euch gekommen!“ Die Zusage von Gottes Frieden selbst in großer Schwierigkeit ist also kein substanzloses Schöngerede. Sie hat festen Boden unter den Füßen, denn „das Reich Gottes, Gottes Gegenwart ist DA!“

Auch wenn Du noch gar nichts davon spürst, Gott ist dennoch da, auch jetzt in diesem Moment, ja in jedem Moment deines Lebens. Er ist in Deiner Seele. Das Reich Gottes ist kein Ort, den Du erst noch mühsam erreichen müsstest. Es ist da, „mitten unter euch“, wie Jesus an anderer Stelle betonte. Was Du brauchst, ist dafür offen zu sein, diese Botschaft ernstnehmen und darauf zu vertrauen, Dir sie immer wieder bewusst zu machen. Dann entdeckst Du mit der Zeit auch, wie real und tröstlich sie ist, wieviel Kraft sie geben kann auch in einer derart unruhigen und mürbe machenden Zeit. Ganz viel Friede kann dann in Dein Herz hineinkommen und es ausfüllen. Und diese Realität kann sogar stärker wirken als alle bedrohliche Realität um Dich herum. Theresa von Avila sagte einmal: „Die Seele wird (dann) immer mehr daran gewöhnt zu verstehen, was wirklich Wahrheit ist, dass ihr alles andere wie Kinderei vorkommt.“

Wenn sich dieses Bewusstsein in der Seele ausbreitet, wird der Friede immer fester. Es wird sich anfühlen, wie ein kostbares Schloss, das man betritt oder wie ein wunderbarer Garten, der einen überallhin begleitet, wie ein Glanz, der uns ergreift und bezaubert. Okay, das mag Dir im Moment alles zu abgehoben vorkommen. Aber ich glaube fest an Gottes Kraft, der uns so intensiv begegnen und stärken kann, wie wir es nie erwartet hätten. Und ich bin ganz sicher, dass Gott uns genau in diese Dynamik hineinziehen möchte. Er möchte, dass wir es wirklich spüren: „**FRIEDE sei mit Dir!**“

Herzliche Grüße

Armin Kübler